

Inhalt

Einleitung	9
<i>Ralf Schnell: Zwischen Anpassung und Widerstand.</i>	
Zur Literatur der Inneren Emigration im Dritten Reich	15
I. Zum Begriff der „Inneren Emigration“	17
II. Voraussetzungen des Schreibens im „Dritten Reich“	19
III. Die Zweideutigkeit historischer Camouflage	23
IV. Die Problematik der Naturlyrik	27
V. Die Aporie des „Einfachen Lebens“	28
VI. Die Fixierung an den Faschismus	31
<i>Florian Vaßen: „Literatur unter dem Schafott“.</i>	
Die antifaschistische Widerstandsliteratur in Deutschland	33
I. Politischer Widerstand – literarischer Widerstand	35
II. Schreibweisen – Literaturformen	39
III. KZ-Literatur	42
IV. „Stich und Hieb“	44
V. „Stimme aus Deutschland“	46
VI. „Unsere Straße“	49
<i>Thomas Bremer: Der doppelte Widerstand. Literatur und Kampf gegen den Faschismus in Italien 1922–1945</i>	
I. Reaktionen auf den frühen Faschismus und das Manifest Benedetto Croces	59
II. Die Lyrik des „ermetismo“: Widerstand durch Entzug	63
III. Drei antifaschistische Romane	65
IV. Verschärfung der Kulturpolitik 1934/1936	70
V. Die Literatur der Resistenza	73
VI. Der erste Wiederaufgang: zwei Zeitschriften, 1944	77

<i>Martin Franzbach: „Winde des Volkes tragen mich“.</i>	
Die spanische Literatur in ihrer Auseinandersetzung mit dem Faschismus 1936–1975	80
I. Formen des Widerstands	80
II. Von der 98er Generation bis zum Ausbruch des Bürgerkriegs	82
III. Neubeginn mit der II. Republik	83
IV. Die Institutionalisierung und der didaktische Charakter der Literatur	85
V. Das Beispiel Unamunos	87
VI. Der Schriftstellerkongreß	88
VII. Der bildungspolitische Auftrag der Kulturzeitschriften	91
VIII. Das „Goldene Zeitalter“ der Lyrik	93
IX. Lieder der Internationalen Brigaden	97
X. Die Prosaliteratur	99
XI. Das engagierte Theater	100
<i>Georg Veloudis: „Die Diktatur des Satans“.</i> Die griechische Literatur im Widerstand 1922–1949	103
I. Die erste Phase, bis 1941	107
II. Die zweite Phase, 1941–1944	112
III. Die dritte Phase, 1944–1949	119
<i>Monika Skibicki: „Brandstifter der Herzen“.</i> Die polnische Literatur im Widerstand 1930–1945	122
I. Ideologische Grundhaltungen der Literaturschaffenden in der ersten Hälfte der dreißiger Jahre	122
II. Schwerpunkte des literarischen Engagements	128
III. Aufforderung zum Kampf	138
<i>Wolfgang Butt: „Der Geist ist nicht machtlos“.</i> Die skandinavischen Literaturen im Widerstand 1933–1945	146
I. Antifaschistische Literatur vor der Besetzung	148
1. Die „Humanisten“	150
2. Die „Sozialisten“	153
3. Kunst und politisches Engagement	158

II. Widerstandsliteratur der Besatzungszeit	160
1. Dänemark	160
2. Norwegen	164
3. Schweden	168
III. Epilog	170
<i>Dietmar Rieger: Ende des Spielcharakters. Literatur und</i>	
<i>französische Résistance</i>	<i>173</i>
Vorbemerkung: Literatur der Résistance und Résistancelyrik . . .	173
I. Die französische Résistancelyrik und die „Folgenlosigkeit“	177
II. Die französische Résistancelyrik als „Folge“	181
III. Die Durchbrechung des Autonomiestatus der Kunst	185
IV. Schmuggeldichtung und Rückkehr zum nationalen Kulturerbe .	189
V. Dichter und Publikum – Dichtung als „Schrei“	193
VI. Infragestellung der „Dichtung“ und Problematik der „contre-	
bande“	199
Anmerkungen und Literaturhinweise	205
Personenregister	250
Die Autoren	255